

Die Auswirkungen von Knochenleim auf Gipsmörtel, in Bezug auf die Verarbeitungsdauer und die Festigkeit

Grunz, Rico

Einleitung

In der Konservierung und Restaurierung von Architekturfassung und Wandmalerei trifft man immer wieder auch auf Stuck. An Fassaden und in Innenräumen ist er ein Gliederungs- und Gestaltungselement. Sowohl polychrom-, monochrom- als auch ungefasst wird er vorgefunden. Aus der Literatur ist zu erfahren, dass Stuck aus einer Vielzahl an Materialien und Materialkombinationen bestehen kann. Heute ist Gips erfahrungsgemäß die erste Assoziation in Bezug auf Stuck. Als Zweites folgt der Knochenleim, der genannt wird, wenn es um längere Verarbeitungszeiten geht.

In der Literatur werden Rezepte von Materialgemischen oder Beobachtungen zu deren Verhalten nur sehr zurückhaltend veröffentlicht. Ein Grund mehr sich im Selbstversuch mit dem Thema Knochenleim und seiner Auswirkungen auf Gips vertraut zu machen. Dazu erfolgt beginnend eine Klärung der Begriffe Stuck, Gips und Knochenleim bevor der Versuchsaufbau und die Versuchsdurchführung geschildert werden. Die Auswertung der Versuchsergebnisse soll dann diese Arbeit abrunden.